„Blind Watten online“: Das beliebte Südtiroler Kartenspiel im World Wide Web

Biatn und stechn im Internet

Wozu zum Watten ins Wirtshaus gehen? Die Internet-Generation setzt sich an den PC und schon kann das Spiel beginnen.

Petra Kerschbaumer

SÜDTIROL – Es ist schon irgendwie witzig. Sie heißen **Kubaner, Advokat, Pippo** und **Kaktus**. Und gerade sitzen die Vier an einem Tisch, wahrscheinlich ihrem Schreibtisch, und watten miteinander. Bis auf die Namen der Spieler klingt das nicht sonderlich aufregend. Kurios ist aber, dass sich keiner von den Vieren im selben Raum befindet. Und dennoch haben sie die größte Gaudi beim „Drei biatn“, „stechn“ oder „gian“, mit „Schianere“ oder „Schlogtausch“.

„Blind Watten online“ für jeden unter www.watten.org

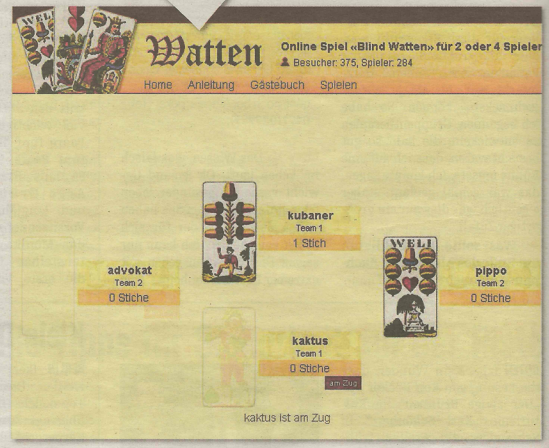
Möglich gemacht haben das **Stefan Peer** und **Lukas Weiss**. Der eine ist Informatikstudent, 21 Jahre alt und kommt aus Tramin. Der andere ein Bozner Webdesigner und gerade 22 Jahre jung. Ihre Begeisterung für das beliebte Südtiroler Kartenspiel ging soweit, dass sich nun jeder beim „Blind Watten online“ unter www.watten.org amüsieren kann.

> **Am Anfang haben nur einzelne im Internet gewattet, jetzt zählen wir schon 8200 Zugriffe täglich.**
>
> Stefan Peer, Initiator von „Blind Watten online“

Die alte Watter-Generation hat sich zum Spielen noch im Wirtshaus zusammengefunden. Wer jetzt keinen Wattpartner, dafür aber einen Internetanschluss hat, kann sich im Netz an einen Tisch setzten. So wie es auch Kubaner, Advokat, Pippo und Kaktus machen. Selbst wenn sich viele Spieler gar nicht kennen, miteinander unterhalten können sie sich trotzdem. Dazu gibt es einen Chat-Bereich. Auch ein Gästebuch ist online.

Fotos: ker

„Blind Watten“ gemeinsam mit Freunden, die gerade in Wien, Innsbruck und Mailand sind? Die Online-Variante des beliebten Südtiroler Kartenspiels von Stefan Peer (l.) und Lukas Weiss macht das möglich.



Wussten Sie, dass ein Kaktus „watten“ kann? Nein, dann ist es höchste Zeit, dass Sie auf die Internetseite www.watten.org gehen und ihm zuschauen oder das beliebte Südtiroler Kartenspiel in der Online-Variante selbst ausprobieren.

Die Idee zum „Blind Watten“ im Internet geht auf eine Facharbeit für die Gewerbeoberschule zurück. „Das war vor drei Jahren, aber da war das Projekt noch nicht ausgereift“, sagt Peer. Zusammen mit Webdesigner Weiss hat er im Sommer 2009 dann jede freie Minute an der neuen Internetseite gearbeitet.

Kostenloses Spiel immer beliebter

Seit einem Monat erfreut sich „Blind Watten online“ auch durch den Facebook-Auftritt immer größerer Beliebtheit, dass nun täglich 8200 Zugriffe gezählt werden. „500 Spieler gleichzeitig dürfte der Server schon aushalten“, steckt Weiss den Rahmen ab. Wegen des Andranges haben die beiden schon einmal technisch aufrüsten müssen. Gut 50 Euro monatlich kostet sie ihr Portal. Für die Spieler ist alles kostenlos. „Am meisten los ist abends, so zwischen 20 und 21 Uhr“, erzählt Peer. Dann watten Jugendliche und auch Über-50-Jährige, Studenten aus Mailand und Wien mit- bzw. gegeneinander im Internet.

Somit stellt sich nur noch die Frage, ob es auch mal ein Preiswatten gibt? „Bei Gewinnspielen ist der Staat recht heikel und auch das Schwindeln z.B. per SMS könnte man nicht kontrollieren“, verneint Peer. Spaß macht das „Blind Watten“ im Internet dennoch. Sogar als Zuseher hat man seine Gaudi – schon mit den Spielernamen wie Kubaner und Kaktus, aber auch **Schnugge, Ruckzuck** und **Pfifferling**.